

MIRIAM VLAMING: HOMUNCULUS – HOMUNCULA. MENSCHEN IN DER KUNST – KÜNSTLICHE MENSCHEN (10. JULI – 29. AUGUST)



Die Malerin Miriam Vlaming (Berlin) bevorzugt eine Ästhetik im Zwischenreich von Werden und Vergehen, von Vergangenheit und Jetzt. Dabei schafft sie landschaftsartige Bildräume, die von Andeutungen an die Natur und an menschliche Figuren leben; Szenarien, die sich als höchst fragil erweisen bis hin zur gezielten Auflösung und Abstraktion. (miriamvlaming.de)

VITA MIRIAM VLAMING

1994-1999

Studium der Malerei und Grafik mit Studienabschluss Diplom mit Auszeichnung der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, Deutschland.

1999-2001

Gaststudium der Malerei Fachklasse Prof. Jan Dibbets Kunstakademie Düsseldorf

1999-2001

Meisterklasse mit Studienabschluss Meisterschülerin von Prof. Arno Rink an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Seitdem LEHRAUFTRÄGE an Hochschulen in Leipzig, Dresden und Berlin; Stipendien in Kenia, Ostafrika; Columbus, Ohio, USA; Herzlia, Israel

EINZELAUSSTELLUNGEN in Berlin, Leipzig, Dresden, Düsseldorf, München, Nürnberg, Stuttgart, Paris, Rotterdam, New York und Peking

Editorial

Vor einem Jahr erschien im FORUM KUNST Magazin ein Artikel über ein Gemälde von Miriam Vlaming, verfasst von Sabine Gilde. Das hatte Folgen: Die Malerin lud zu einem Atelierbesuch in Berlin ein und bot eine Ausstellung in Coburg an. Wir brauchten nur Ja zu sagen – und jetzt ist es soweit! Manchmal ergibt sich alles wie von selbst: Ein Seminar der Hochschule Coburg konnte dafür begeistert werden, sich mit Arbeiten der Künstlerin auseinanderzusetzen. Unter Leitung des Dresdner Architekten und Dozenten Wolfram Richter entstand gemeinsam mit einer studentischen Projektgruppe und in Kooperation mit der Sprachwissenschaftlerin Dr. Regina Graßmann die Gestaltung der Ausstellung.

Homunculus – homuncula: Menschen in der Kunst – künstliche Menschen.

Homunculus – das ist das künstlich-kunstvoll geschaffene „Menschlein“ (siehe Seite 2); für uns ist es der Mensch, der seine

Möglichkeiten durch technische Mittel erweitert – Stichwort „Mobilität“. Daher ein weiterer Glücksfall: eine Zusammenarbeit mit der Firma BROSE, die zwei Autoteile zum studentischen Projekt beisteuerte und drei Vlaming-Arbeiten in ihren Räumen ausstellt. Herrn Stanczek, der die Kooperation tatkräftig unterstützte, sei herzlich gedankt.

Schließlich durften wir uns über eine weitere Zusage freuen: Georg Küttinger, München, stellt eine Auswahl seiner Werke aus und liefert damit ein reizvolles Gegenstück zur Welt der Malerei.

Damit wünschen wir unseren Besucherinnen und Besuchern interessante Erfahrungen mit zeitgenössischer Kunst, die nicht nur im Elfenbeinturm lebt, sondern über die Generationen und Berufsparten hinweg Anklang findet. Unser innigster Dank geht an die beiden Künstlerpersönlichkeiten, an BROSE sowie an die Projektgruppe der Hochschule.

Joachim Goslar / Dr. Reinhard Heinritz

HOMUNCULUS

Der Begriff „homunculus“ führt in die spätmittelalterliche Alchemie und lässt an die Idee der Erschaffung eines künstlichen Menschen denken. Noch Johann Wolfgang Goethe hat sie in seinem Drama „Faust“ aufgegriffen.

Fausts Diener Wagner, während er über seinem Glaskolben sitzt und ein „Menschlein“ ausbrütet: „Was man an der Natur Geheimnisvolles pries, / Das wagen wir verständig zu probieren, / Und was sie sonst organisieren ließ, / Das lassen wir krystallisieren.“ – In der Tat ist der Glaube, dass man Menschen mit technischen Mitteln herstellen oder zumindest umformen kann, heute durchaus lebendig (Gentechnik). Die Maßlosigkeit dieses Machbarkeitswahns zeitigt katastrophale Folgen (globale Erwärmung). Goethe hat wohl gewusst, warum er seinen Homunkulus in der „Klassischen Walpurgisnacht“ am Muschelwagen der Meeresgöttin Galatee zerschellen ließ.

Eine Künstlerin wie Vlaming macht auf andere Dimensionen des Menschen aufmerksam: auf sein Geheimnis, auf das Dunkle und Ahnungsvolle, auf seine unermüdlichen Flugversuche, sie seien illusorisch oder sie seien hoffnungsvoll. Der alte Menschheits Traum von Fliegen – die Kunst bewahrt ihn auf. Diese Kunst ist Innehalten vor dem Aufbruch.

Dr. Reinhard Heinritz



Miriam Vlaming: Push the sky away [2019] ►

AUS DER ARBEITSMAPPE DES STUDENTISCHEN PROJEKTS

Ziel ist es die Attraktivität der Ausstellung durch die Vielseitigkeit der Raumanordnung im Gebäude des Kunstvereins Coburg bewusst auszunutzen

Wie also nun den Ausstellungsaufbau organisieren, nach welchen Gesichtspunkten? Sollte es Harmonie sein oder Widerspruch erwecken? So wird besonders Wert auf Sichtachsen gelegt, um durch eine perspektivische Zentrierung bestimmte Blickfänge und Schwerpunkte zu schaffen. Die räumliche Gegebenheit in der Eingangshalle, die Öffnung des Raumes durch ein Atrium, ermöglicht zugleich die vertikale Kunstbetrachtung aus einer anderen Geschoßhöhe. Mit dem Auftrag zeitgenössi-

sche Kunst auch an die junge Generation zu vermitteln, soll der Kunstbetrachter zum Nachdenken und zur Diskussion über Veränderung von menschlichem Verhalten (z.B. Medien, Umwelt, Mensch-Maschine-Kommunikation) eingeladen werden.

Wolfram Richter

SEMINARTEILNEHMERINNEN:

Sophia Lenhardt, Nicole Podlesozki, Luisa Blasius, Kristin Dilling, Maria Dittrich, Luna Rosa Eben, Aleksandra Irena Ellis, Hermine Krannich, Kilian Maag, Michelle Meisel, Céline Vollath, Michelle Chondros, Lea Frey, Sara Langheinrich, Malte Lengemann,

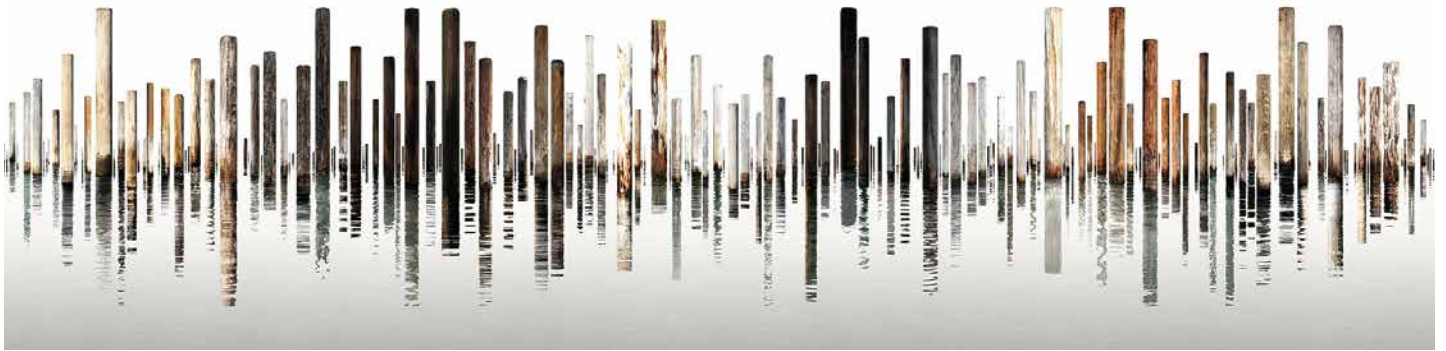
Hannes Neumann, Ayleen Steiner, Melina Dennerlein, Antonia Strobl.

SPEZIELLE LICHTAKZENTE:

Dipl.-Ing. Innenarchitekt Michael Müller; Projektleiter: Dipl.-Ing. Arch. Wolfram Richter; Mitarbeit: Dr. Regina Graßmann, Schreiblabor HS Coburg

GEORG KÜTTINGER: REMIX (10. JULI – 29. AUGUST)

Gleichzeitig zeigen wir Werke von GEORG KÜTTINGER. 1972 in München geboren, studierte er Architektur an der Technischen Universität, das er 1999 abschloss. Von Fotografie war er schon als Neunjähriger begeistert, als er seine erste Kamera erhielt. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Bedeutungsvoll war ein Auftritt in der KIAF Kunstmesse in Seoul, Korea (nach www.artnet.de).



▲ Georg Küttinger: Laguna 4 [2018]

Mit einer Metapher aus der Musik beschreibe ich meine Bilder: Wie das „remix“ ein Stück neu arrangiert, interpretiert und zugänglich macht, werden die Motive in meinen Bildern in Einzelbilder zerlegt und dann in der Fokussierung auf bestimmte Rhythmen, Abfolgen und Darstellungsaspekte wieder zu einem Bild verdichtet.

Multiperspektivität und Synchronizität sind die Prinzipien, die einen neuen Bildraum erzeugen. Dabei wird die Wahrnehmung selbst zur Technik: Der Prozess des Wahrnehmens wird ausgedehnt und bearbeitet, chiffriert oder dechiffriert auf der Grundlage des Gegebenen. Das neu entstandene Bild begegnet dem Betrachter nicht als fotografiertes Momentum, das sich darbietet, sondern als zu konstruierende Wirklichkeit, die, wie die uns umgebende Welt auch, auf ein Interaktionssystem und seinen Kontext verweist.

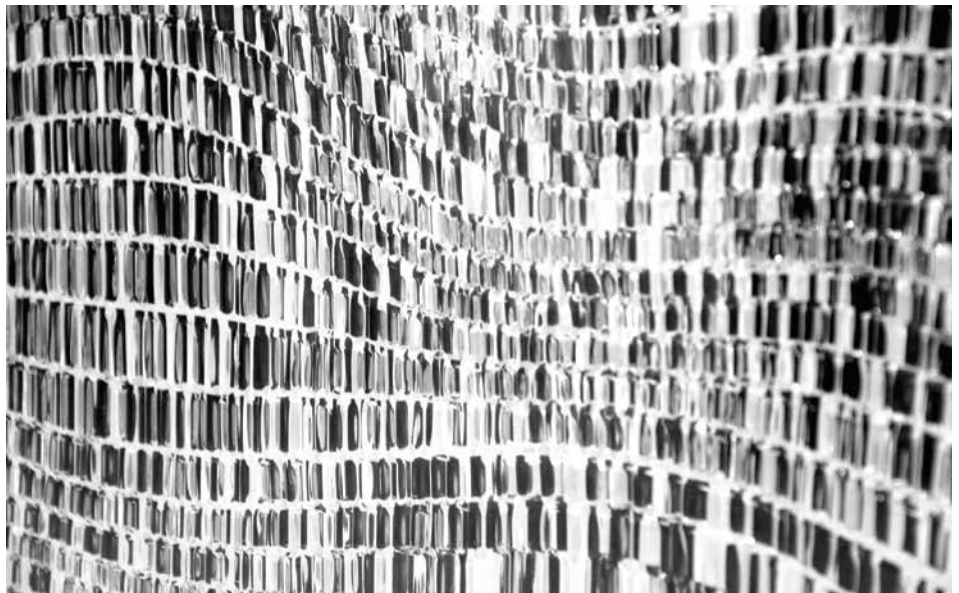
Ich konstruiere meine Bilder, indem ich dieselben Motive, die zu unterschiedlichen Zeiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln aufgenommen wurden, zu einem Bild neu zusammensetze. Damit zeige ich genau das, was der Mensch beim Betrachten eines Motivs macht: Aufgrund der Unmöglichkeit, ein statisches, unveränderbares Bild zu sehen und festzuhalten, muss das Bild andauernd neu zusammengesetzt und mit der Erinnerung und den Vorstellungen abgeglichen werden. Die Werke der unterschiedlichen Serien sind mit verschiedenen Perspektiven und Zeitebenen durchzogen: Lichtfarben, Betrachtungswinkel, Schattenwürfe und Perspektivenwechsel interferieren untereinander und mit der Wahrnehmung des Betrachters.

Georg Küttinger

▼ Georg Küttinger: 3-1 [detail] [2020]



▼ Georg Küttinger: 1-2 [detail] [2020]



RÜCKBLICK 2020/21

Schwierige Zeiten liegen hinter uns. Sie führten zu Verschiebungen geplanter Ausstellungen und zu Improvisationen. Die Jahresausstellung 2020 konnte im neuen Jahr noch kurz gezeigt werden, was auch sehr gerne angenommen wurde. In überaus dankenswerter Weise hat die NEUE PRESSE über Wochen hinweg ein „Bild der Woche“ aus dieser Sammlung abgedruckt, jeweils mit ansprechendem Kommentar versehen. Dazu hat Joachim Goslar, hinter verschlossenen Türen unermüdlich tätig, einen virtuellen Rundgang erstellt, der längere Zeit auf unserer Website zu sehen war (www.kunstverein-coburg.de). Auch die Ausstellung mit Coburger Fotokünstlerinnen und -künstlern konnte in dieser virtuellen Form sichtbar gemacht werden. So sind die Werke von Liliana Merlin Frevel, Paul Jenkinson und Anina Goepel noch immer auf unserer Homepage zu sehen (unter „Veranstaltungen“). Das erste große Ereignis 2021 war die (zweimal verschobene) Ausstellung mit Bildern von Christian Awe aus Berlin. Als der 13 Meter lange Tieflader aus Berlin ankam, gab es kein Halten mehr: Vier Tage lang arbeitete das 6-köpfige Team des Künstlers am Aufbau der teilweise riesigen Arbeiten, auf PVC-Plane aufgezogen, und platzierten sie im „Vortragssaal“ als gestuften Farbwasserfall oder im Rosengarten als Außeninstallation:



Der Perfektionismus der Truppe war ebenso atemberaubend wie die Farbexplosionen der Bilder, die zwei Etagen und buchstäbliche jeden Winkel des Hauses füllten. Wie sagte doch eine Besucherin unter dem Eindruck der Wucht dieser Exponate: Wer das gemacht hat, muss auf 300 gewesen sein. Den Sponsoren, die großzügig sämtliche Kosten dieser Ausstellung übernommen haben, sei aufs Herzlichste gedankt!

IN EIGENER SACHE

Wir brauchen dringend Helfer im Kunstverein – ehrenamtlich oder auch bezahlt! Auf Dauer sind die anfallenden Arbeiten von den beiden Vorsitzenden und den drei Personen an der Kasse nicht mehr zu stemmen. Unseren Vereinsmitgliedern sind wir für ihre finanzielle Unterstützung zutiefst dankbar, und auch die jahrzehntelange Unterstützung durch die Stadt Coburg wissen wir sehr zu schätzen. Dennoch: Wenn es nicht genug Menschen gibt, die mit anpacken, nützen alle Gelder nur bedingt.

Wir suchen Personen, die deutlich jünger als 60 sind und langfristig einsteigen wollen.

Sie sollten:

- beim Aufbau der Ausstellungen mitwirken
- kleinere Arbeiten im Haus erledigen, wozu auch Sauberkeit gehört (damit wir nicht regelmäßig eine Reinigungsfirma beauftragen müssen)

Damit wir unserem Auftrag gerecht werden – er lautet: Kunstvermittlung – brauchen wir fachkundige und engagierte MitarbeiterInnen, die interessante Führungen durch unsere Ausstellungen anbieten (Wandelvortrag mit Bilderläuterung; „Rundgang mit dem Zeichenstift“ etc.)

Wir freuen uns über Ihre Anrufe unter 0175-7702762.

VORSCHAU 2021

ROBERT REITER
(Malerei, Zeichnung)
11.9-10.10. 2021

JAHRESAUSSTELLUNG
20.11.-19.12. 2021

VORSCHAU 2022

(pandemiebedingt verschoben)

1. Halbjahr

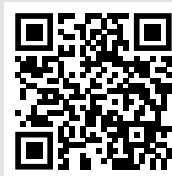
ANJA HARMS UND EBERHARD MÜLLER-FRIES
Buchskulpturen und Künstlerbücher

WOLFGANG MÜLLER
Künstlerische Scherenschnitte

2. Halbjahr

BEATE DEBUS
Skulpturen und Zeichnungen

Das Gesamtprogramm finden Sie ausführlich in unserem Faltblatt sowie auf: www.kunstverein-coburg.de



Folgen Sie uns auf:

[instagram.com/kunstvereincoburg](https://www.instagram.com/kunstvereincoburg)
[facebook.com/KunstvereinCoburg](https://www.facebook.com/KunstvereinCoburg)



Impressum

Herausgeber: Kunstverein Coburg e.V.
Park 4a, 96450 Coburg
1. Vorsitzender: Joachim Goslar
www.kunstverein-coburg.de

Redaktion: Dr. Reinhard Heinritz (2. Vorsitzender)

Layout/grafische Gestaltung: Mario Wolf

Druck: Druckerei Nötzold, Neustadt
druckerei-noetzold.de